

PodC JLL Episode 216

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 216: Almosen geben (Matthäus 6,2-4)

Heute geht es um praktische Gerechtigkeit. Genau genommen um Almosen.

Almosen sind Spenden für Arme. Wenn es um die Unterstützung von armen Menschen geht, dann ist das Alte Testament ganz klar:

5Mose 15,11: Denn der Arme wird nicht aus dem Land verschwinden. Darum befehle ich dir: Deinem Bruder, deinem Elenden und deinem Armen in deinem Land sollst du deine Hand weit öffnen.

Es ist Gottes Gebot an die Besitzenden, dass sie auf die achten, die verarmt sind. Und wie sehr diese Pflicht zur Nächstenliebe in Gottes Ethik verankert ist, zeigt bereits Hiob, der lange vor dem mosaischen Gesetz beschreibt, wie er mit den Elenden seiner Zeit umgegangen ist:

Hiob 31,16-20: Wenn ich Geringen einen Wunsch verweigert habe, die Augen der Witwe erlöschen ließ 17 und meinen Bissen alleine aß, sodass die Waise nichts (mehr) davon essen konnte – 18 ... 19 wenn ich (ruhig) zusah, wie einer ohne Kleidung umherirrte und der Arme keine Decke hatte, 20 wenn seine Lenden mich nicht segneten und er sich von der Wolle meiner Lämmer nicht wärmen durfte,

Hiob beschreibt hier die Verantwortung der Reichen, sich um die Witwen, Waisen und Armen zu kümmern. Und eine Art, dieser Verantwortung nachzukommen, bestand darin, Almosen zu geben.

Matthäus 6,2: Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Menschen geehrt werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn weg.

Ein Hinweis zu dem Wörtchen *wenn*. Es gibt zwei Arten von *wenn*. Es gibt ein *wenn* i.S.v. *falls*. *Falls du irgendwann einmal auf den Gedanken kommen solltest Almosen zu geben...* Das ist hier nicht gemeint. Das Wörtchen *wenn* steht hier für ein *immer wenn*. Es geht Jesus also nicht darum, dass sie etwas tun, sondern wie sie das tun, was sie selbstverständlicher Weise tun werden. Almosen geben gehört selbstverständlich zu den Top-Prioritäten

gelebter Gerechtigkeit. Viel haben, aber nichts davon abgeben, geht in Gottes Augen gar nicht. Das ist keine Option. So, wie soll man Almosen geben?

Matthäus 6,2: Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Menschen geehrt werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn weg.

Die Heuchler kennen wir schon. Das sind die Schauspieler. Sie tun so als würden die Armen ihnen am Herzen liegen, aber in Wirklichkeit geht es ihnen nur um eine Sache: *von den Menschen geehrt zu werden*.

Und man mag kaum glauben, was Jesus hier formuliert – oder? Gibt es wirklich Menschen, die *in den Synagogen und auf den Gassen* – also überall dort, wo viele Menschen sind - ... die dort wo möglichst viele Menschen es mitbekommen durch Posaunen darauf aufmerksam machen, dass sie jetzt etwas spenden und Almosen geben? Auch wenn wir darüber spekulieren können, wie wörtlich das *posaunen* gemeint ist, ob da wirklich Musiker gemeint sind, oder ob das Wort einfach in einem übertragenen Sinn zu verstehen ist, wie wir das heute auch noch verwenden, wenn wir davon sprechen, dass jemand eine gute Tat hinausposaunt... man kann darüber spekulieren, ob Jesus hier bildhaft formuliert. Aber nicht spekulieren brauchen wir über die Motivation der Spender. Sie wollen gesehen werden. Sie wollen beeindrucken. Sie wollen die Ehre und den Applaus der Menschen.

Problem: Das ist auch alles, was sie bekommen werden. *Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn weg*. Mehr gibt es für sie nicht! Gott kann sie für ihre gute Tat nicht belohnen, weil es gar keine gute Tat war. Es war ein Akt der Selbstdarstellung. Sie benutzen die Not der Armen, um *sich* zu präsentieren. Was sie antreibt, das ist nicht Nächstenliebe. Und wo eine noch so gute Tat aus der falschen Motivation heraus getan wird, da ist sie nutzlos. Paulus formuliert ganz ähnlich.

1Korinther 13,3: Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung (der Armen) austeile ... aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.

Kein Lohn bei Gott!

Frage: Wie muss ich spenden, um den zu bekommen?

Matthäus 6,3: Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut;

Lustige Formulierung. Statt einfach nur zu sagen: „Mach es einfach nicht so wie die Heuchler, spende im Geheimen, sodass niemand es mitbekommt, weil niemand dabei ist...“ So hätten wir das vielleicht gesagt. Aber Jesus

formuliert: „Lass deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte Hand an Almosen gibt!“ Jetzt ist ihm und uns klar, dass unsere Hände nicht denken können, aber klar ist auch, wenn meine linke Hand nicht wissen soll, was meine rechte Hand spendet, dann braucht es auch sonst niemand zu wissen. Das Bild von den beiden Händen, die nicht wissen, was die jeweils andere tut, ist ein Bild für Verschwiegenheit. Was ich spende, das geht niemanden etwas an.

Natürlich können wir in der heutigen Zeit kaum vermeiden, dass viele Spenden bekannt werden. Irgendwer bucht vielleicht den Spendeneingang, irgendwer stellt eine Spendenquittung aus. Und das ist kein Problem, weil es Jesus nicht darum geht, dass gar keiner etwas mitbekommt. Das ist nicht sein Fokus. Ihm geht es darum, dass wir mit der richtigen Herzenshaltung spenden. Die Heuchler spenden, um gesehen zu werden. Und wir spenden hoffentlich, weil wir Menschen lieben, ihre Not lindern wollen, uns verantwortlich fühlen... Und wir tun das mit so wenig Tamtam wie möglich.

Es reicht uns, dass Gott – und vielleicht ein kleiner Kreis von Menschen – wissen, was wir tun.

Matthäus 6,3.4: Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut; 4 damit dein Almosen im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Gott ist der, *der im Verborgenen ist und im Verborgenen sieht*. Wir müssen uns keine Sorgen machen, dass Gott nicht mitbekommt, was wir tun. Wenn wir die Armen ganz praktisch durch Almosen lieben, dann ist er voll dabei. Und mehr noch:

Sprüche 19,17: Wer über den Geringen sich erbarmt, leiht dem HERRN, und seine Wohltat wird er ihm vergelten.

Toller Vers zum Auswendiglernen. Gott nimmt meinen Umgang mit Armen persönlich. *Wer sich über den Geringen erbarmt, leiht dem Herrn*. Und Gott ist es, der das nicht nur sieht, sondern auch belohnen wird.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wie du arme Menschen unterstützen kannst. Vielleicht brauchen sie in unserer Zeit nicht immer nur Geld...

Das war es für heute.

Bete heute intensiv für das geistliche Leben und die Ehen der Geschwister, die für die Gemeinde verantwortlich sind, deren Gottesdienst du besuchst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN